

Zur Faunistik der Boden-, Stelzen- und Feuerwanzen des Raumes Hagen (Heteroptera: Lygaeidae, Berytidae, Pyrrhocoridae)

Michael DREES, Hagen

1. Einleitung

Als zweiter Beitrag zur Hagener Wanzenfauna wird hiermit die Bearbeitung der Bodenwanzen (*Lygaeidae*) vorgelegt. Diese Familie, deutsch auch Lang- oder Schmalwanzen genannt, ist die zweitgrößte der Ordnung Wanzen (*Heteroptera*). Übertroffen wird sie nur von den Weichwanzen (*Miridae*). Mit einbezogen werden einige kleine Wanzenfamilien, die eine gesonderte Behandlung nicht lohnen. Von diesen werden die Stelzenwanzen (*Berytidae*) von manchen (nicht aber von allen) Systematikern in die Nähe der Lygaeiden gestellt.

WESTHOFF (1883) nennt 40 westfälische Langwanzen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass seinerzeit Artenpaare wie *Nysius thymi* / *N. ericae* und *Drymus silvaticus* / *D. ryei* noch nicht getrennt wurden; Unklarheiten bestanden anscheinend auch in der Gattung *Scolopostethus* (s. Tab. 1). Sumpftiere sind damals wohl auch schlicht übersehen worden, da ihre Lebensräume vor dem Aufkommen der Gummistiefel kaum begehbar waren. Der tatsächliche Artenbestand im 19. Jahrhundert dürfte also höher gelegen haben.

Einige Meldungen WESTHOFFs gehen auf Material des Hagener Oberlehrers SCHMIDT zurück. Im Sauerland wurden seither wenig Wanzen gesammelt. Hervorzuheben ist daher die Arbeit von BERNHARDT & GRUNDWALD (1993) über den Arnsberger Wald; sie enthält 17 Lygaeiden und 2 Berytiden, die alle auch bei Hagen gefunden wurden. Die Kölner Stadtfauna wurde durch HOFFMANN (1992, 1996) verhältnismäßig gründlich (aber wohl nicht erschöpfend) bearbeitet, wobei 48 Boden-, zwei Stelzenwanzen und die Feuerwanze nachgewiesen wurden.

Die eigenen Untersuchungen im Hagener Raum erbrachten 47 Lygaeiden, drei Berytiden, eine Pyrrhocoride und eine Piesmatide. Hierbei handelt es sich aber nicht um eine reine Stadtfauna, wenngleich an Ruderalstellen Schwerpunktorkommen vieler Bodenwanzen liegen; auch heideartige Kahlschläge im Bergland und die Sumpfstellen vor allem des Ruhrtals leisteten gewichtige Beiträge zur vorliegenden Lokalfauna (s. Abschnitt 6).

Die Aufsammlungen reichen bis 1975 zurück, wurden aber erst in den 90er Jahren intensiver betrieben und mit einer Herbstkampagne 2000 noch vor dem wahren Jahrhundertwechsel abgeschlossen.

Die Bestimmung der Wanzen erfolgte überwiegend nach WAGNER (1966). Für die Nachbestimmung schwieriger Stücke bin ich den Herren Dr. H.-J. HOFFMANN (Köln) und P. KOTT (Pulheim) zu Dank verpflichtet. Die überprüften Exemplare sind in Abschnitt 4 mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

2. Kartierung

Die Fundpunkte im Raum Hagen wurden den Messtischblatt-Quadranten zugeordnet und für Zwecke der Rasterkartierung tabellarisch zusammengestellt. Die Tab. 1 enthält der Vollständigkeit halber auch die beiden Nachweise der Meldenwanze *Piesma maculatum*, die bereits veröffentlicht sind (DREES 2000), so dass im Text nicht darauf eingegangen zu werden braucht. Ferner sind die bereits durch WESTHOFF (1883) aus Westfalen, durch KOTT & HOFFMANN (1992) aus Nordrhein-Westfalen sowie durch HOFFMANN (1992, 1996) aus Köln gemeldeten Arten markiert. Auf weitere spätere Nachweise in diesem Bundesland wird, so weit sie veröffentlicht wurden und faunistisch bedeutend sind, bei den betreffenden Arten hingewiesen. Eine aktualisierte Landesfauna wird zur Zeit von HOFFMANN vorbereitet und soll im Rahmen der „Entomofauna Germanica“ erscheinen.

Tab. 1: Faunistische Übersicht der behandelten Familien.

Letzte Spalten: +: Nur Altfunde (vor 1945); X : Alt- und Neufunde;
 * : Nur Neufunde; - : Kein Nachweis; () wahrscheinlich mit Verwandten konfundiert.

Artname	Messtischblatt-Quadranten						Literaturdaten		
	4510	4511	4610	4611	4710	4711	WESTHOFF	NRW	Köln
<i>Piesma maculatum</i>	----	----	----	12--	----	----	+	+	—
<i>Berytinus minor</i>	----	----	-2--	---4	----	----	+	x	x
<i>Berytinus clavipes</i>	----	----	----	-2--	----	----	+	+	—
<i>Metatropis rufescens</i>	---4	----	-2--	1---	----	----	+	x	*
<i>Horvathiolus superbus</i>	----	----	----	-234	----	1---	—	—	—
<i>Orsillus depressus</i>	----	----	-2--	----	----	----	—	*	*
<i>Nysius thymi</i>	----	----	12--	1---	----	----	+	x	*
<i>Nysius ericae</i>	----	----	-2--	----	----	----	(+)	x	*
<i>Nysius senecionis</i>	----	--3-	----	----	----	----	—	x	*
<i>Ortholomus punctipennis</i>	----	----	1---	1---	----	----	—	*	*
<i>Kleidocerys resedae</i>	---4	--3-	1234	12--	-2--	1---	+	x	x
<i>Cymus glandicolor</i>	---4	----	1---	1---	1---	----	+	x	x
<i>Cymus aurescens</i>	----	----	----	1---	----	----	—	x	x
<i>Cymus melanocephalus</i>	----	----	---4	----	----	----	—	x	*
<i>Cymus claviculus</i>	----	----	----	--3-	----	1---	+	x	*
<i>Ischnodemus sabuleti</i>	--34	--3-	123-	1---	----	----	—	x	*
<i>Metoplox fuscinervis</i>	----	----	----	1---	----	----	—	—	*
<i>Oxycarenus modestus</i>	----	----	----	1---	----	----	—	+	*
<i>Chilacis typhae</i>	----	--3-	1-3-	1-3-	-2--	----	—	x	*
<i>Heterogaster urticae</i>	---4	----	-2--	1---	----	----	+	+	x
<i>Plinthisus brevipennis</i>	--34	----	1-3-	12--	----	1---	+	+	*
<i>Tropistethus holosericeus</i>	--34	--3-	-2--	-2--	----	----	+	x	*
<i>Drymus brunneus</i>	--3-	----	12--	---4	----	----	+	x	*
<i>Drymus ryei</i>	---4	----	123-	1---	----	----	(-)	*	*
<i>Drymus sylvaticus</i>	----	----	-2--	----	----	----	+	x	*
<i>Eremocoris podagricus</i>	----	----	----	1-3-	----	----	—	—	—

<i>Eremocoris fenestratus</i>	---4	----	----	----	----	----	—	—	—
<i>Gastrodes abietum</i>	----	----	---4	----	----	----	—	*	*
<i>Gastrodes grossipes</i>	---4	----	-2-4	1---	----	----	+	x	*
<i>Scolopostethus thomsoni</i>	---4	----	-3-	1-3-	----	----	(-)	*	*
<i>Scolopostethus affinis</i>	----	----	-2--	1---	----	----	+	x	*
<i>Scolopostethus puberulus</i>	----	----	----	1---	----	----	—	—	—
<i>Scolopostethus decoratus</i>	----	----	----	-3-	----	1---	+	x	*
<i>Scolopostethus grandis</i>	----	----	----	-3-	----	----	—	*	*
<i>Scolopostethus pictus</i>	----	----	----	12--	----	----	+	x	*
<i>Taphropeltus contractus</i>	----	--3-	----	1---	-2--	----	+	x	*
<i>Lasiosomus enervis</i>	---4	----	----	----	----	1---	—	—	—
<i>Stygnocoris rusticus</i>	----	----	-2--	----	----	----	+	x	*
<i>Stygnocoris fuliginus</i>	----	--3-	12--	----	----	----	+	x	*
<i>Stygnocoris pedestris</i>	--34	--3-	1-3-	-23-	---4	1---	+	x	*
<i>Acompus rufipes</i>	----	----	-2--	----	----	----	+	x	—
<i>Raglius vulgaris</i>	----	----	-2--	----	----	----	+	+	*
<i>Peritrechus geniculatus</i>	----	----	1-3-	--3-	----	----	—	x	*
<i>Megalonotus chiragra</i>	---4	----	123-	-2--	----	----	+	x	*
<i>Megalonotus dilatatus</i>	----	----	-2--	----	----	----	+	x	*
<i>Megalonotus antennatus</i>	----	----	----	123-	----	----	+	x	—
<i>Megalonotus praetextatus</i>	----	----	1---	----	----	----	—	x	—
<i>Pterotmetus staphyliniformis</i>	----	----	----	---4	----	----	+	x	*
<i>Sphragisticus nebulosus</i>	----	----	-2--	----	----	----	—	*	*
<i>Trapezonotus arenarius</i>	---4	----	----	---4	----	1---	+	x	*
<i>Trapezonotus dispar</i>	----	----	1---	----	----	----	—	+	*
<i>Pyrrhocoris apterus</i>	----	--3-	----	1---	----	----	+	x	x

Zusätzlich wurden alle lokalisierbaren Fundorte im Hagener Untersuchungsgebiet auf der Übersichtskarte (Abb. 1) eingetragen. Mehr als einen ungefähren Eindruck von der Durchdringung des Untersuchungsgebietes (durch die Wanzen und den Untersucher) kann eine solche Darstellung natürlich nicht vermitteln.

3. Zur Phänologie der Bodenwanzen

Diese ist ziemlich einheitlich, weil fast alle Arten als Imago überwintern. Man kann Lygaeiden daher ganzjährig suchen, wenn auch nicht immer mit gleicher Erfolgsaussicht. Einen übereinstimmenden Jahresrhythmus zeigen auch die Feuerwanze, die Meldenwanzen und die meisten Stelzenwanzen.

Am besten sammelt man Bodenwanzen im Herbst, weil dann die neue Generation erscheint. Im Winter verkriechen sich manche Arten tief im Boden und sind dann z. B. im Schotter von Bahndämmen praktisch unauffindbar. Die Sumpfbewohner (*Ischnodemus*, *Chilacis*) lassen sich dagegen gut im Winter nachweisen. Im Hochwassergebiet der Flüsse findet man stets *Scolopostethus*-Arten, oft in großer Anzahl; die übrigen Rhyparochrominae sind dagegen meist xerophil und werden seltener vom Hochwasser erfasst. In Maulwurfsnestern sind mitunter einzelne Exemplare von *Drymus* (z. B. *brunneus*) zu finden; diese Wanzen bleiben in milden Wintern aber auch oberirdisch aktiv.

Im Frühling hat die Zahl der überlebenden Wanzen abgenommen; die unvermeidlichen Winterverluste sind wohl weniger auf Frost zurückzuführen (dies kommt immerhin bei *Ischnodemus* vor) als auf Verpilzung im Winterquartier oder Fressfeinde. Nach erfolgter Fortpflanzung sterben die Alttiere dann nach und nach ab. Die durch die Larvenentwicklung entstehende

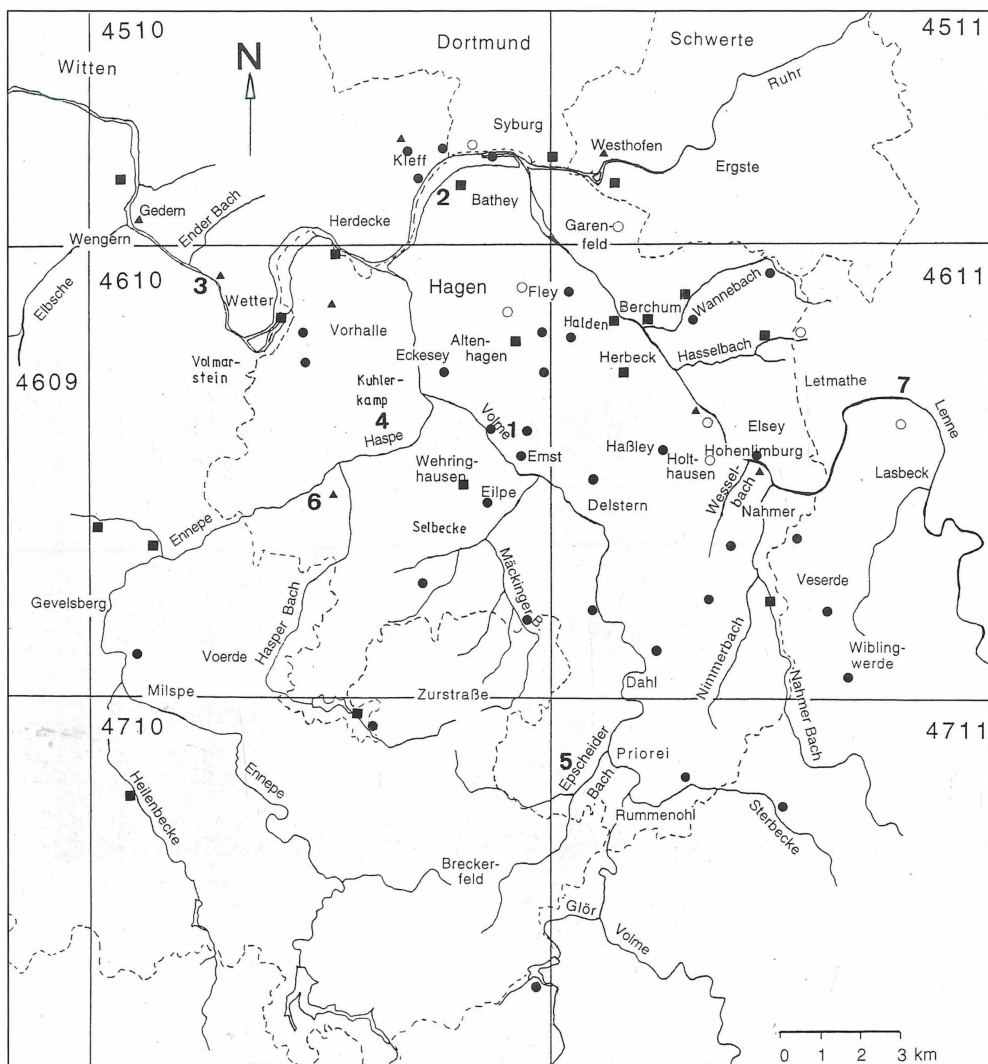


Abb.1:

Karte des Untersuchungsgebietes mit Kreisgrenzen, Wasserläufen und Ortsbezeichnungen.

1 - 7: Hervorgehobene Einzelfundorte (s. Abschnitt 6.1).

▲: Sonstige Fundpunkte auf Bahngelände;

■: Fundorte der Sumpfsarten (s. Abschnitt 6.2.3);

●: Sonstige Fundpunkte von Lygaeiden;

○: Fundpunkte der Piesmatiden, Berytiden und Pyrrhocoriden.

Lücke im Sommer ist aber recht kurz und verschwindet völlig, sobald die Daten mehrerer Jahre mit unterschiedlichem Witterungsverlauf zusammengefasst werden.

Für *Ischnodemus sabuleti* ist ein zweijähriger Generationszyklus bekannt (TISCHLER 1980: 18 f.). Hier findet man im Normalfall Imagines und junge Larven gemeinsam im Winterquartier, wobei die Larven weit überwiegen. Mitunter kann aber ein Jahrgang fast komplett ausfallen. So wurden im Herbst 2000 an allen untersuchten Sumpfstellen nur Imagines gefunden, oft in größerer Zahl.

Wenige Lygaeiden (z. B. *Stygnocoris rusticus*) überwintern im Eistadium, einige fakultativ auch als Larve. Auf solche Sonderfälle wird bei den betreffenden Arten eingegangen.

4. Die nachgewiesenen Arten

4.1 Familie Berytidae (= Neididae) - Stelzenwanzen

Berytinus minor (Herrich-Schäffer)

Belege: 1 Weibchen, Wiblingwerde-Herlsen, 24.09.1994; 1 Männchen, Hagen-Loxbaum, 05.09.1999.

An sonnigen, mäßig trockenen Wegrändern. Die Art wurde schon im 19. Jahrhundert durch SCHMIDT bei Hagen nachgewiesen (WESTHOFF 1883).

Berytinus clavipes (F.)

Belege : 1 Männchen, Letmathe: Kupferberg, 15.07.1989; 1 Pärchen vom selben Fundort wurde am 11.09.1999 von Hauhechel (*Ononis*) geklopft. An dieser Pflanze im Halbtrockenrasen (Mesobrometum) kamen die Tiere zusammen mit ihren grünen Larven zahlreich vor. Ein Exemplar hat Herrn KOTT zur Kontrolle vorgelegen. Kein Wiederfund für Nordrhein-Westfalen, da nach 1992 mehrmals dort nachgewiesen (BERNHARDT & GRUNDWALD 1993, HOFFMANN 1999).

Metatropis rufescens (Herrich-Schäffer)

Belege liegen vor aus dem Hasselbachtal bei Hohenlimburg (29.09.1990), vom Dortmunder Klusenberg (25.06.1998) und aus dem Fleyer Wald (03.06.2000). Am letztgenannten Fundort traten die Tiere zahlreich in der Krautschicht auf und zeigten sich bei schwülem Wetter ausgesprochen flugfreudig, wenn sie auch nur kurze Strecken zurücklegten; dabei erinnerten sie an Nematoceren. Sichtbeobachtungen liegen aus Wäldern bei Hagen-Halden (24.09.2000) und Herbeck vor.

Die an Hexenkraut (*Circaea lutetiana*) lebende Wanze scheint in den letzten Jahren häufiger zu werden. Im 19. Jahrhundert war sie nach WESTHOFF (1883) in Westfalen „sehr selten“ und nur aus dem Münsterland bekannt.

4.2 Familie Lygaeidae – Bodenwanzen

4.2.1 Unterfamilie Lygaeinae

Horvathiolus superbus (Pollich)

Belege: 1 Männchen, Priorei-Scherenberg, 28.06.1996; 1 Weibchen, Hohenlimburg-Schleipenberg, 03.07.1998; 1 Männchen, Hagen-Dahl: Mühlenberg, 16.10.1998.

Weitere Fundorte: Viehkopf bei Wiblingwerde-Veserde (1996), Wiesenberg bei Hagen-Dahl (in Anzahl am 26.05.2000), Burgberg bei Letmathe (13.10.2000 und früher). Im Bergland an Trockenhängen und Wegböschungen am Boden. Expansive Art (s. Abschnitt 5).

4.2.2 Unterfamilie Orsillinae

Orsillus depressus Dallas

Beleg: 1 Männchen, Hagen: Friedhof am Remberg, 15.09.1999.

Das Tier wurde von einer fruchttragenden Cupressacee abgeklopft, die einer besonderer Zuchtform angehörte. Alle von einem Ast abgehenden Zweige zweiter Ordnung waren jeweils in einer senkrechten Ebene angeordnet, so dass die Sonne überall Zutritt hatte. Auf die Bindung an sonnige Standorte wies schon WERNER (1999) hin. Auf diesem Strauch saßen auch viele Individuen von *Cyphostethus tristriatus* (Acanthosomatidae), der aber einzeln auf dem ganzen Friedhof vorkam. *Orsillus depressus* ist eine expansive, in Deutschland vorwiegend synanthrop auftretende Art (WERNER 1999).

Nysius thymi (Wolff)

Belege: 1 Pärchen, Hagen-Vorhalle, 03.07.1992; 1 Männchen, Hohenlimburg: Bahnhof, 03.07.1999; 1 Männchen*, Wetter-Oberwengern, 09.07.1999; 1 Männchen, Westhofen, 04.11.2000.

Auf Bahngelände an *Senecio inaequidens* verbreitet, manchmal zahlreich.

Nysius ericae (Schilling)

Belege: 1 Weibchen* (HOFFMANN det.), Hagen: Kratzkopf, ehemalige Stadtgärtnerei, 06.09.1997; 2 Männchen wurden am 30.09.1999 am selben Fundort gesammelt.

In einem nicht mehr genutzten Gewächshaus kam die Art vorübergehend zur Massenentwicklung (s. Abschnitt 6.1.1). Keine weiteren Fundorte.

Nysius senecionis (Schilling)

Beleg: 1 Männchen*, Westhofen, 04.11.2000.

Das Tier wurde auf Bahngelände aus trockener Bodenstreu gesiebt. In Köln lebt die Art oft gemeinsam mit *N. thymi* auf Bahnschotter an *Senecio inaequidens* (HOFFMANN 1992).

Ortholomus punctipennis (Herrich-Schäffer)

Belege: 1 Weibchen, Wetter-Oberwengern, 09.07.1999; 1 Weibchen, Hagen-Fley, 13.08.1999. Im Gebiet nur vereinzelt auf trockenen Ruderalstellen (Bahngelände bzw. Brachacker).

4.2.3 Unterfamilie Ischnorhynchinae

Kleidocerys resedae (Panzer)

Belege: 1 Weibchen, Hagen-Halden, 01.05.1992; 1 Weibchen, Hagen-Rummenohl, 25.03.2000; 1 Männchen, Hagen, 12.11.2000.

Weitere Fundorte: Hagen-Mitte, -Vorhalle, -Bathey, -Eilpe, -Priorei, Hasper Talsperre, Herdecke, Westhofen, Letmathe, Gevelsberg.

Im Gebiet überall gemein, überwintert offenbar gern auf Nadelbäumen, von denen man die Imagines bis April klopfen kann.

Zu WESTHOFFs Zeiten (vor 1883) war die Art anscheinend noch nicht so häufig wie heute; auch über die Nährpflanze (Birke) bestand noch keine Klarheit.

4.2.4 Unterfamilie Cyminae

Cymus glandicolor Hahn

Belege: 1 Weibchen, Hagen-Bathey: Uhlenbruch, 21.03.1992; 1 Weibchen, Ennepetal-Heilenbecke, 03.02.1995; 1 Männchen, Wetter: Ruhrinsel, 06.11.1998.

Das erstgenannte Weibchen wurde aus der Streu unter Riedgras (*Carex*) gesiebt, die übrigen Tiere aus Hochwassergenist.

Cymus aurescens Distant (= *obliquus* Horvath)

Belege: 1 Männchen, Hohenlimburg: Hasselbachtal, 08.12.1990; 1 Männchen, Hagen-Herbeck, 17.12.1998.

Das erste Tier stammt aus einer Binsenbülte (*Juncus*), das zweite aus einer von *Carex paniculata*; hier kam auch *C. glandicolor* vor.

Cymus melanocephalus Fieber

Beleg: 1 Weibchen vom Hagener Goldberg (Quellgebiet „Bunter Bach“), 18.03.1995.

Das Tier wurde aus Moos und Streu unter *Juncus*-Bülten gesiebt. Höhenlage ca. 300 m NN.

Cymus claviculus (Fallén)

Belege: 1 Weibchen, Hohenlimburg: Stoppelberg, 31.08.1991; 1 Männchen, Hagen-Priorei: Scherenberg, 29.09.2000.

Beide Fundorte sind ältere Kahlschläge mit *Calluna*- und Grasbewuchs in Höhenlagen um 300 m NN. Die Art ist im Gegensatz zu ihren Gattungsgenossen nicht besonders hygrophil.

4.2.5 Unterfamilie Blissinae

Ischnodemus sabuleti (Fallén)

Belege: 1 brachypteres Weibchen, Wetter, 14.06.1975; 1 macropteres Weibchen, Hagen-Vorhalle: Kaisbergteiche, 05.12.1980; 1 macropteres Männchen, Westhofener Ruhrwiesen, 04.12.1998; 1 brachypteres Männchen, Witten-Bommern: Im Spiek, 10.11.2000.

Weitere Fundorte: Ruhrtal bei Gedern, Ruhrwiesen bei Hagen-Garenfeld, Hagen-Berchum (Wannebachtal), Hagen: Loxbaum, Gevelsberg: Unterer und mittlerer Krabbenheider Bach.

An den Sumpfstellen des Ruhrtales gemein, meist massenhaft vorkommend, fehlt aber im Oberland selbst in scheinbar geeigneten Biotopen. Am bequemsten findet man die Tiere überwintend in den Blattscheiden von *Typha* und *Phragmites*. Die Art ist aber an Wasserschwaden (*Glyceria*) gebunden - an der Meeresküste lebt sie nach WAGNER (1966) an Strandhafer -, dessen Stängel weniger stabil sind und während des Winterhalbjahres meist umknicken. In strengen Wintern können Verluste durch Frost auftreten, weit häufiger sind diese aber auf Pilzbefall in milden, feuchten Wintern zurückzuführen. Wohl deshalb verlassen die meisten Tiere im Herbst ihre Entwicklungspflanze, um sicherere Quartiere aufzusuchen. In Ermangelung der genannten Röhrichtpflanzen nehmen die Wanzen aber auch weniger geeignete Gräser an. Einige überwintern sogar in Maulwurfsnestern, selbst wenn Rohrkolben in der Nähe sind.

Brachyptere Tiere überwiegen meist, aber langflügelige Stücke sind nicht selten und fliegen anscheinend auch, so dass isolierte Sumpfstellen (z. B. am Loxbaum) kolonisiert werden können.

4.2.6 Unterfamilie Oxycareninae

Metopoplax fuscinervis Stål (= *ditomoides* (Costa)?)

Als Belege liegen zwei Männchen von Hagen-Fley vor, die am 13.08.1999 bzw. am 11.06.2000 auf Brachäckern gesammelt wurden. Das erste Stück wurde von den Herren KOTT und Dr. HOFFMANN nachbestimmt. Weitere Funde der expansiven Art liegen aus dem Hagener Raum nicht vor, wohingegen sie im Rheinland schon massenhaft gefunden wurde (KOTT 1997).

Oxycarenum modestus (Fallén)

Beleg: 1 Weibchen aus dem Fleyer Wald, 10.09.1997.

Das Tier wurde am Waldrand von einer Erle geklopft. Da keine weiteren Funde vorliegen, scheint die Art im Untersuchungsgebiet nicht häufig zu sein.

4.2.7 Unterfamilie Artheneinae

Chilacis typhae (Perris)

Belege: 1 Pärchen, Hagen-Halden, 11.10.1994; 1 Männchen, Hagen-Unterberchum, 23.01.1998; 1 Männchen, Westhofener Ruhrwiesen, 09.09.2000; 1 Weibchen, Witten-Bommern: Im Spiek, 10.11.2000.

Weitere Fundorte sind das untere Krabbenheider Bachtal bei Gevelsberg, das Nahmertal und das Ostufer der Hasper Talsperre.

Im Gegensatz zu *Ischnodemus sabuleti* kein Massentier, aber recht mobil und an den meisten Standorten der Nährpflanze *Typha latifolia* vorkommend.

Die Wanze soll zusätzlich an die Raupe eines Kleinschmetterlings gebunden sein (REMMERT 1992: 281). Zwar nennt REMMERT nicht den Namen des Falters, doch kann es sich eigentlich nur um *Limnaecia phragmitella* (Cosmopterygidae) handeln. Im Gegensatz zu *Ischnodemus* sucht *Chilacis* im Winter nämlich nur ausnahmsweise die Blattscheiden auf (1 Fund), sondern verkriecht sich in der Regel in solchen Kolben, die bereits im Herbst durch den Raupenfraß aufgelockert sind. Tatsächlich wurden im Bommerschen Spiek zahlreiche Räumchen in den Kolben festgestellt, einige auch im Nahmertal. Wie eng diese Bindung tatsächlich ist, bedarf weiterer Untersuchungen. Im Krabbenheider Bachtal wurden wenige dieser Wanzen gefunden, ohne dass die Rohrkolben von Raupen befallen waren. Ein Männchen von *Chilacis* versuchte gerade, von außen in einen dicht geschlossenen Kolben einzudringen (17.11.2000). Eventuell waren es zugeflogene Tiere (nur Imagines), die hier nicht hätten überwintern können. Es erscheint aber möglich, dass verwitterte vorjährige Kolben auch ohne Raupenbefall als Winterquartier dienen können (Hasper Talsperre).

Die günstigste Fangzeit für die Wanzen-Imagines sind die Monate September und Oktober. Zweifellos überwintert die Art als Imago (siehe den obigen Januarfund). Im November wurden aber neben Imagines auch kleine und größere Larven in den Kolben gefunden. Auch WAGNER (1966) gab an, dass einzelne Larven überwintern. Anscheinend ist die Art nicht auf ein bestimmtes Überwinterungsstadium festgelegt.

4.2.8 Unterfamilie Heterogastrinae

Heterogaster urticae (Fabricius)

Belege: 1 Weibchen, Hagen-Hengstey, 06.11.1993; 1 Weibchen, Hagen: Kratzkopf, 06.09.1997; 1 Männchen, Hagen-Berchum: Tiefendorf, 04.12.1999; 1 Weibchen, Hagen-Kuhlerkamp, 07.10.2000.

Im Untersuchungsgebiet nur einzeln gefunden und weitaus seltener, als man auf Grund der gemeinen Nährpflanze (*Urtica*) vermuten würde. Nach WESTHOFF (1883) war die Art schon im 19. Jahrhundert in Westfalen selten und nur einzeln anzutreffen. Sie wird also sicher noch durch weitere Umweltfaktoren begrenzt. Möglicherweise ist sie wärmeliebend und nimmt langsam zu.

4.2.9 Unterfamilie Rhyparochrominae

Plinthisus brevipennis (Latreille)

Belege: 1 Männchen, Hohenlimburg: Mühlenberg, 14.04.1990; 1 Männchen, Wetter-Oberwengern, 15.09.2000; 1 Männchen, Letmathe: Burgberg („Pater und Nonne“), 13.10.2000; 1 Weibchen, Hagen–Westerbauer, 21.10.2000.

Weitere Fundorte sind ein Bahndamm bei Gedern im Ruhrtal, ein Kahlschlag bei Hagen-Priorei und ein Bahngelände bei Hagen-Vorhalle (alle Nachweise im Jahr 2000). Vor 1990 wurde die Wanze von mir auch in der Umgebung der Hohensyburg gefunden.

Trotz der relativ vielen Nachweise ist die Art nicht häufig. Sie bewohnt naturnahe Trockenhänge ebenso wie Ruderalstellen und wird wegen ihrer Kleinheit meist mit dem Insektensieb erbeutet.

Tropistethus holosericeus (Scholtz)

Belege: 1 Weibchen, Hagen-Hengstey, 06.11.1993; 1 Weibchen, Ruhrtal bei Gedern, 23.09.2000; 1 Weibchen, Letmathe: Burgberg, 13.10.2000; 1 Männchen, Hagen-Vorhalle, 28.10.2000.

Ferner wurde die Art auch auf Bahngelände bei Westhofen gefunden (04.11.2000). Sie lebt ähnlich wie *Plinthisus*, scheint aber mehr in trockenem Fall-Laub als in Moos- und Flechtenrasen vorzukommen. Alle Exemplare wurden gesiebt.

Drymus brunneus (Sahlberg)

Belege: 1 Männchen, Witten-Gedern, 26.11.1993; 1 Weibchen, Hohenlimburg: Zimmerberg, 30.12.1997; 1 Männchen, Hagen-Vorhalle: Schönfeld, 18.08.2000; 1 Weibchen, Hagen-Kuhlerkamp, 07.10.2000.

Eine eher hygrophile Waldart, die selbst in Fichtenforsten vorkommt und in milden Wintern aktiv bleibt. Im Ganzen etwas seltener als *D. ryei*, aber oft mit dieser Art gemeinsam und am Kuhlerkamp sogar zahlreicher. *D. brunneus* wurde schon im 19. Jahrhundert durch SCHMIDT bei Hagen nachgewiesen (WESTHOFF 1883).

Drymus ryei (Douglas & Scott)

Belege: 1 Ex., Hagen-Berchum, 03.10.1975; 1 Männchen*, Hagen-Unterberchum, 13.02.1998; 1 Männchen*, Hagen-Vorhalle: Schönfeld, 18.08.2000; 1 helles Männchen*, Herdecke: Jollenstein, 22.09.2000.

Weitere Fundorte sind Hagen-Kuhlerkamp und der Burgberg bei Letmathe. Im Hagener Raum die häufigste Art der Gattung und wie *D. brunneus* hygrophiler Streubewohner.

Drymus sylvaticus (Fabricius)

Beleg: 1 Weibchen*, Hagen: Fleyer Wald, 21.09.1994.

Im Untersuchungsgebiet seltener als der ähnliche *D. ryei*. WESTHOFF (1883) trennte diese Arten noch nicht, meldete aber *D. sylvaticus* auch von Hagen (nach SCHMIDT).

Eremocoris podagricus (Fabricius)

Belege: 1 Weibchen*, Hagen-Ambrock, 02.04.1999; 1 Weibchen, Hagen-Holthausen: Mastberg, 10.05.2000.

Das erstgenannte Tier, dessen Bestimmung von den Herren KOTT und Dr. HOFFMANN geprüft wurde, saß an einer Hauswand, das zweite wurde in einem Kalkbuchenwald vom Gras gekeschert. Die Art scheint sich in Ausbreitung zu befinden (s. Abschnitt 5).

Eremocoris fenestratus (Herrich-Schäffer)

Beleg: 1 Weibchen*, das am 08.05.1998 auf der Ruhrbrücke zwischen Hagen-Bathey und Hohenburg gefunden wurde und offenbar „auf der Durchreise“ war. Das Exemplar wurde von den Herren KOTT und Dr. HOFFMANN nachbestimmt. Weitere Beobachtungen liegen bisher nicht vor.

Gastrodes abietum Bergroth

Belege: 1 Männchen, Mäckinger Bachtal, 30.04.1978; 1 Weibchen vom selben Fundort, 05.11.1999; 1 Weibchen, Hagen-Selbecke: Buscher Berg, 04.11.1994.

Nur im bergigen Süden des Gebietes nachgewiesen und als Bewohner der Fichtenwipfel nicht häufig gefunden.

Gastrodes grossipes (Degeer)

Belege: 1 Männchen, Hagen: Fleyer Wald, 30.12.1975; 1 Weibchen, Nordufer Hengsteysee (Koepchenwerk), 23.10.1999; 1 Männchen, Mäckinger Bachtal, 05.11.1999; 1 Weibchen, Hagen: Stadthalle, 27.09.2000.

Im Hagener Gebiet verbreitet, an Kiefern und Fichten. Am 05.11.1999 klebten Individuen beider *Gastrodes*-Arten „einträchtig“ nebeneinander am Harz einer frisch gefällten Fichte. Überwintert auch unter Laubholzrinde (z. B. Weide).

Scolopostethus thomsoni Reuter

Belege: 1 macropteres Weibchen, Hagen-Ermst (Elmenhorst), 13.03.1999; 1 brachypteres Weibchen, Herdecke-Wittbräucke, 22.09.2000.

Weitere Funde erfolgten im Herbst 2000 in Hagen-Westerbauer und -Vorhalle.

Im Gebiet die häufigste Art der Gattung, eher hygrophil. Wie bei *Sc. affinis* und *Sc. decoratus* kommen nicht selten Stücke mit einem nur dreigliedrigen Fühler vor, selten sind beide Fühler betroffen. Dies kommt wohl durch unvollständige Regeneration eines im Larvenstadium eingetretenen Verlustes zu Stande und hat keine taxonomische Relevanz (vgl. WESTHOFF 1883: 36).

Scolopostethus puberulus (Horvath)

Beleg: 1 Männchen*, Hagen-Berchum, 24.03.1977.

Das Stück wurde aus Waldmoos in der Nähe einer Sumpfstelle gesiebt. Eine seltene, hygrophile Art.

Scolopostethus affinis (Schilling)

Belege: 1 Männchen, Hagen: Kratzkopf, 30.09.1999; 1 Männchen, Hagen-Berchum (Tiefendorf), 04.12.1999; beide Tiere sind brachypter.

Weitere Nachweise: Hagen-Mitte, 19.12.1999; Hagen-Kuhlerkamp, 07.10.2000 u. a.

Etwas seltener als *Sc. thomsoni*, aber auch als häufig zu bezeichnen. Anscheinend mehr xero- und psammophil als die vorige Art. Beide kommen in der Regel nicht gemeinsam an einem Fundort vor, sondern weichen einander aus. Dagegen wurden *Sc. affinis* und *Sc. pictus* zahlreich gemeinsam aus Hochwassergenist der Volme gesiebt.

Scolopostethus decoratus (Hahn)

Belege: 1 Männchen, Hagen-Rummenohl: Langscheid, 10.12.1993; 1 Männchen, Hagen-Dahl: Mühlenberg, 23.08.1998; 1 Pärchen, Hagen-Priorei: Scherenberg, 29.09.2000.

Alle Tiere sind macropter.

Auf Kahlschlägen und Wegböschungen mit Bewuchs von Heidekraut (*Calluna vulgaris*) regelmäßig und häufig, aber bislang nur im bergigen Süden des Gebietes gefunden.

Scolopostethus grandis (Horvath) = *pseudograndis* Wagner

Belege: 1 macropteres Pärchen*, Hohenlimburg: Stoppelberg, Sommer 1993.

Die Tiere stammen aus einer Alkoholfalle, die vom 17.08. bis zum 10.09. auf der kahlgeschlagenen Gipfelpartie (ca. 350 m NN) aufgestellt war. HOFFMANN (1996) gibt Vorkommen in der Wahner Heide bei Köln sowie in den Wärmegebieten an Mosel und Nahe an. Letzteres erinnert an *Horvathiolus superbus*, der ebenfalls Wärmehänge im Bergland bewohnt. Ob auch *Sc. grandis* expansiv ist, lässt sich vorläufig nicht entscheiden. Vorerst gehört die Art zu den selteneren ihrer Gattung.

Scolopostethus pictus (Schilling)

Belege: 1 Männchen, Wetter: Ruhrinsel, 25.12.1993; 1 Pärchen, Hagen-Mitte, 19.12.1999. Alle drei Tiere sind macropter.

Beide Nachweise erfolgten aus Hochwassergenist der Flüsse (Ruhr bzw. Volme). *Sc. pictus* ist anscheinend besonders hygrophil, wenngleich auch *Sc. affinis* und *Sc. thomsoni* unter solchen Umständen gefangen werden können.

Taphropeltus contractus (Herrich-Schäffer)

Belege: 1 Weibchen, Wetter-Oberwengern, 15.09.2000; 1 Pärchen*, Wetter, 23.09.2000; 1 Männchen, Letmathe: Burgberg, 13.10.2000.

Weiterer Fundort: Westhofen, 04.11.2000.

Die meisten Fundorte liegen auf Bahngelände, besonders zahlreich waren die Tiere aber im Halbtrockenrasen-Gebüsch-Komplex auf dem Letmather Burgberg. Xerophile Art.

Lasiosomus enervis (Herrich-Schäffer)

Belege: 1 Pärchen, Hagen-Hengstey, 06.11.1993; 1 Männchen, Hagen-Rummenohl: Sterbecketal, 01.12.1995; 1 Männchen, Hagen-Priorei: Scherenberg, 29.09.2000.

Weniger xerophil als die verwandten Arten. Der zweite Fundort ist eine Feuchtwiese, wo das Tier aus einer Grasbülte gesiebt wurde. Das erstgenannte Pärchen stammt aus Streu unter einem Reisighaufen (wohl schon Winterquartier), das letzte Tier fand sich auf einem verheideten Kahlschlag.

Lasiosomus enervis wird relativ selten gefunden; den westfälischen Erstnachweis erbrachten BERNHARDT & GRUNDWALD (1993) aus dem Arnsberger Wald.

Stygnocoris rusticus (Fallén)

Beleg: 1 Weibchen, Hagen-Haspe, 08.08.1981.

Der Fundort war eine Schutthalde am damaligen Hasper Bahnhof. Wegen des abweichenden Jahresrhythmus mit Überwinterung im Ei (WAGNER 1966) konnte die Art im Herbst 2000 nicht erneut nachgewiesen werden.

Stygnocoris fuliginus (Geoffroy)

Belege: 1 Männchen, Hagen: Kratzkopf, 06.09.1997; 1 Pärchen vom selben Fundort, 30.09.1999; 1 Männchen, Wetter-Oberwengern, 15.09.2000.

Weitere Nachweise erfolgten im Herbst 2000 am Kuhlerkamp und bei Hagen-Vorhalle. Im Ganzen viel seltener als die folgende Art, in den Gewächshäusern der ehemaligen Stadtgärtnerei aber massenhaft (s. Abschnitt 6.1.1). Die Art wurde schon von SCHMIDT bei Hagen gefunden (WESTHOFF 1883).

Stygnocoris pedestris Fallén (= *sabulosus* Schilling)

Belege: 1 Pärchen, Hohenlimburg: Stoppelberg, 08.08.1992; 1 Weibchen, Glör-Talsperre, 18.09.1998; 1 Männchen, Ennepetal-Milspe, 19.09.1999.

Weitere Fundorte, an denen die Art im Herbst 2000 nachgewiesen wurde, sind Wetter, Wetter-Oberwengern, Gedern (Ruhrtal), Herdecke-Wittbrücke, Hagen-Vorhalle, Hagen-Priorei und Letmathe (Burgberg).

Die häufigste Art der Gattung im Hagener Raum, am zahlreichsten auf verheideten Kahlschlägen, mehr vereinzelt auf Bahngelände und sonstigen Ruderalstellen. Eine strenge Bindung an *Calluna* besteht somit nicht, wohl aber eine Bevorzugung von Heidestandorten; noch weniger ist die Wanze auf Sandboden angewiesen. Kopulierende Tiere waren am 29.09.2000 auf dem Prioreier Scherenberg zu beobachten.

Acompus rufipes (Wolff)

Belege: 1 Pärchen, Hagen: Loxbaum, 14.06.1997. Beide Exemplare sind brachypter.

Der Fundort ist eine sumpfige Wiese, wo die Wanzen in großer Zahl in den Blütenständen von Baldrian (*Valeriana officinalis*) saßen und dort auch kopulierten. Es blieb aber bei dieser einen Fundstelle. Nach WESTHOFF (1883) mehr in der Ebene verbreitet.

Raglius (= *Rhyparochromus*) *vulgaris* (Schilling)

Belege: 1 Weibchen vom 02.09.1997, eines vom 06.09.1997 und ein Männchen vom 30.09.1999, alle aus der stillgelegten Hagener Stadtgärtnerei auf dem Kratzkopf (s. Abschnitt 6.1.1). Weitere Hagener Vorkommen wurden mir nicht bekannt.

Alle Tiere des Jahres 1997, nicht nur die beiden Belegstücke, wiesen fehlende oder verkrüppelte Extremitäten auf. So hat das zweite Weibchen einen dreigliedrigen rechten Fühler (Mittelglied verlängert) und einen aus zwei kurzen Gliedern bestehenden rechten Mitteltarsus. Diese Defekte sind aber verhältnismäßig unauffällig und dürften das Tier kaum behindert haben. Das Männchen von 1999 ist hingegen einwandfrei.

Peritrechus geniculatus (Hahn)

Belege: 1 Weibchen, Hagen-Brechtelfeld, 27.06.1992; 1 Weibchen, Hagen-Vorhalle, 08.06.2000; 1 Weibchen, Hagen-Westerbauer, 21.10.2000.

Auf trockenen Grasland, besonders älteren Kahlschlägen, seltener auf Ruderalstellen. Gern auch im Bergland - der Fundort Brechtelfeld liegt ca. 350 m hoch. Die Wanzen steigen auf den Gräsern auf und können dann gekeschert werden.

Megalonotus chiragra (Fabricius)

Belege: 1 Weibchen, Hagen-Eckesey, 21.10.1994; 1 Weibchen, Hagen: Fleyer Wald, 24.08.1997; 1 Männchen, Hagen-Hengstey, 31.03.2000; 1 Männchen, Wetter-Oberwengern, 15.09.2000.

Ein weiterer Fundort ist der Halbtrockenrasen auf dem Letmather Kupferberg (1991).

Eine xerophile Art und im Untersuchungsgebiet die verbreitetste der Gattung, aber nicht häufig und meist nur einzeln gefangen. Vorwiegend auf trockenen Böden an Ruderalstellen. Das im Fleyer Wald gefangene Tier war offensichtlich gerade dort angefliegen.

Megalonotus dilatatus (Herrich-Schäffer)

Belege: 1 Weibchen, Hagen-Kuhlerkamp, 22.06.1993; 1 Weibchen vom selben Fundort, 07.10.2000.

Fundortcharakteristik siehe unten. Weitere Vorkommen wurden nicht bekannt, im Gebiet anscheinend selten. Die Wanzen sollen nach WAGNER (1966: 185) besonders an den Samen des Besenginsters (*Sarothamnus scoparius*) saugen, der am Fundort reichlich wächst.

Megalonotus antennatus (Schilling)

Belege: 1 Männchen*, Lennetal: Barmerfeld, 23.04.1995; 1 Weibchen*, Hagen-Emst (Elmenhorst), 19.07.1998; 1 Weibchen, Letmathe: Burgberg, 21.07.2000; 1 Männchen, Hagen-Vorhalle, 28.10.2000. Die beiden ersten Stücke wurden von Herrn KOTT nachbestimmt.

Am regelmäßigsten auf Kalkboden gefunden, seltener auf Bahngelände. Der Jahresrhythmus ist noch nicht ganz klar, denn am Letmather Burgberg, wo die Art am häufigsten vorkommt, wurde im Juli (schon bzw. noch) eine Imago gefangen, im Oktober dann etliche Larven. Dies lässt vermuten, dass auch diese überwintern können. WAGNER (1966: 184) gibt an, dass die Imago überwintert und Larven nur bis August auftreten.

Megalonotus praetextatus (Herrich-Schäffer)

Belege: 1 Pärchen, Wetter-Oberwengern, 15.09.2000; 1 Weibchen, Hagen-Vorhalle, 28.10.2000.

Beide Fundorte auf Bahngelände. Weitere Beobachtungen liegen nicht vor, daher ist die Art eventuell erst kürzlich in das Untersuchungsgebiet vorgedrungen.

Pterotmetus staphyliniformis (Schilling)

Beleg: 1 Männchen, Wiblingwerde-Herlsen, 23.08.1994.

Der einzige Fundort der offenbar im Gebiet seltenen Art liegt ca. 350 m NN. Das Tier wurde von Heidekraut (*Calluna*) einer Waldschneise abgeklopft.

Sphragisticus nebulosus (Fallén)

Belege: 2 Weibchen, Hagen: Kratzkopf, 06.09.1997.

In Gewächshäusern der stillgelegten Hagener Stadtgärtnerei 1997 massenhaft, 1999 nicht mehr gefunden (s. 6.1.1). Keine weiteren Nachweise im Gebiet.

Trapezonotus arenarius (Linné)

Belege: Je 1 Weibchen* von Hagen-Hengstey, 21.09.1990; Hagen-Rummenohl (Langscheid), 11.04.1992; Wiblingwerde („Auf dem Ahorn“), 28.04.2000. Die beiden ersten Tiere haben Herrn Dr. HOFFMANN vorgelegen.

Auf trockenen Stellen auch in Berglagen, im Ganzen nicht häufig. Auf dem ehemaligen Hengsteyer Rangiergelände kam die Art jedoch in Anzahl unter modernden *Verbascum*-Blättern vor. Das letztgenannte Tier wurde anfliegend an einer Birke gefangen.

Trapezonotus dispar (Stål) = *T. quadratus* auct.

Beleg: 1 Weibchen, Wetter-Oberwengern, 15.09.2000.

Im Gesiebe (Trockenstreu, Moos- und Flechtenrasen) befanden sich auch mehrere Larven, von denen sich eine am folgenden Tag (16.09.) zur Imago häutete. Im Untersuchungsgebiet keine weiteren Funde; breitet sich wahrscheinlich zur Zeit entlang der Bahntrassen aus und wurde kürzlich auch im Kölner Stadtgebiet gefunden (HOFFMANN 1996).

4.3 Familie Pyrrhocoridae

Pyrrhocoris apterus (L.) - Feuerwanze

Belege: 1 Pärchen, Hagen-Garenfeld, 26.05.1998. Weitere Feuerwanzen waren dem Autoverkehr zum Opfer gefallen, obwohl dieser am Fundort, einer Lindenallee am Dorfrand („Zur Feldlage“), sehr mäßig ist.

Schon am 26.08.1997 war im Mündungsbereich des Holthäuser Baches eine Larve gefunden worden, deren Aufzucht aber misslang. Im Hagener Raum ist die Art selten und tritt vielleicht nur unbeständig auf. Das von SCHÄFER (1953) gemeldete Vorkommen bei Hagen-Eppenhäusen existiert offenbar nicht mehr. Eine Nachsuche auf dem nahe gelegenen Friedhof am Remberg im September 1997 verlief erfolglos. Es gibt dort viele Linden, aber das Fall-Laub wird so häufig zusammengekehrt und „entsorgt“, dass es den Wanzen wohl an geeigneten Winterquartieren fehlt (vgl. HOFFMANN 1992: 130).

5. Arealerweiterungen

Seit gut 10 Jahren mehren sich in Mitteleuropa Berichte über das Vordringen thermophiler (wärmeliebender) Insektenarten. Daran sind alle großen Ordnungen - Käfer, Schmetterlinge, Haut- und Zweiflügler - sowie auch kleinere Gruppen wie Zikaden, Heuschrecken und Libellen beteiligt (für Westfalen: BUSSMANN & FELDMANN 1995). Auch die Wanzen machen hier keine Ausnahme. Einige Beispiele aus dem Hagener Raum sind bereits veröffentlicht (DREES 1997, s. auch HOFFMANN 1992, 1996). Beispiele finden sich in allen Großfamilien wie Pentatomidae (*Graphosoma lineatum*, *Rhaphigaster nebulosa*), Miridae (*Deraeocoris flavilinea*, *Conostethus venustus*, *Polymerus microphthalmus*) und eben auch Lygaeidae.

Ein Teil dieser expansiven Arten kann als synanthrop eingestuft werden. So kommt *Orsillus depressus* in Mitteleuropa vorwiegend an angepflanzten exotischen Cupressaceen vor (HOFFMANN 1992, WERNER 1999), und *Metopoplax fuscinervis* tritt auf Brachäckern an Kamille mitunter massenhaft auf (KOTT 1997). Im Hagener Gebiet wurden beide bislang nur einzeln gefunden (s. o.). Häufig vertreten sind hier hingegen Wanzen der Gattung *Nysius* an und unter *Senecio*-Arten. Sie haben zweifelsohne von der Ausbreitung des Afrikanischen Greiskrautes (*Senecio inaequidens*) profitiert (WERNER 1994), kamen aber auch vor dessen Einwanderung schon in Nordrhein-Westfalen vor, allerdings viel seltener und zerstreuter (HOFFMANN 1992).

Andere expansive Lygaeiden bewohnen naturnähere (Trocken-)Biotope. Hier sind aus dem Hagener Raum *Eremocoris fenestratus* und *E. podagricus* sowie *Horvathiolus superbus* zu

nennen, die zugleich Neufunde für Nordrhein-Westfalen darstellten. Davon wurden *Horvathiolus* und *E. fenestratus* sogar in die Rote Liste aufgenommen (GÜNTHER et al. 1998). Die ersten Fundorte beider *Eremocoris*-Arten lagen im Ruhr- bzw. im Volmetal (DREES 1999). Anscheinend nutzen diese Wanzen die Täler als natürliche Ausbreitungswege. Anders verhält sich *Horvathiolus*. Er durchquert das Bergland offenbar ohne Rücksicht auf die Täler. Schon die ersten Funde erfolgten an Berghängen und lagen dem Gipfel näher als dem Tal (DREES 1997). Die seither vermehrten Nachweise bestätigen diesen Eindruck. Es handelt sich hierbei um die nördlichsten Fundorte in Deutschland (s. die Nachweiskarte bei WERNER 2001: 10).

Ob auch die erst im Jahr 2000 im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Wanzen *Megalonotus praetextatus*, *Trapezonotus dispar* und *Taphropeltus contractus* als Einwanderer anzusehen sind, bleibt vorerst offen. Es kann sich hierbei nur um kleinräumige Arealerweiterungen handeln, da diese Arten längst aus Nordrhein-Westfalen gemeldet sind (KOTT & HOFFMANN 1992). Die erstgenannten Arten könnten durchaus expansiv sein, da nur 1 - 2 Nachweise aus dem Nordwesten des Gebietes auf Bahngelände erbracht wurden. Der kleine und verborgener lebende *Taphropeltus* ist wahrscheinlich zuvor nur übersehen worden, da seine Fundorte weiter streuen und auch das Letmather Kalkgebiet berühren.

Als unbeständig erwies sich das Hagener Vorkommen von *Sphragisticus nebulosus*. Die vorwiegend im Osten Europas beheimatete Art (WAGNER 1966) gelangte auf unbekanntem Wege in die Hagener Stadtgärtnerei und kam dort zu einer kurzfristigen Massenvermehrung, verschwand aber schon vor dem Abriss der von ihm bewohnten Gewächshäuser wieder (s. 6.1.1.). Auch die unverwechselbare und auffällige Feuerwanze ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen. Sie wurde von mir erst spät nachgewiesen (1997 / 98). Um einen Erstfund handelt es sich zwar nicht, da die Art schon durch SCHÄFER (1953) aus Hagen-Emst gemeldet wurde; mit einem Überdauern der damaligen Population ist aber nicht zu rechnen, zumal auch der Fundpunkt ein anderer war (s. Abschnitt 4.3). Wenn die neuen Vorkommen nicht auf Verschleppung zurückgehen, müssen die gelegentlich, wenn auch selten auftretenden flugfähigen Individuen dafür verantwortlich sein.

6. Zur Biotopbindung der Bodenwanzen

Wie der deutsche Name schon andeutet, sind die meisten Lygaeiden, besonders Rhyparochrominen, Bewohner der Bodenoberfläche und der Streuschicht. In dieser Hinsicht sind sie durchaus mit den Laufkäfern (Carabidae) zu vergleichen, wurden aber gegenüber diesen weit aus seltener in ökologischen Standortanalysen berücksichtigt, obwohl sie sich ebenfalls in Bodenfallen fangen lassen. Daher liegt über diese Wanzen ein wesentlich geringeres Datenmaterial als über Laufkäfer vor, und es bleiben Kenntnislücken zu schließen. Hierzu soll im Folgenden ein Beitrag geleistet werden.

6.1 Besondere Einzelfundorte

Bodenwanzen sind meist xerophil und dadurch im niederschlagsreichen Hagener Untersuchungsgebiet mit seinen schweren Lehm Böden auf spezielle, meist anthropogen überformte Lokalitäten beschränkt. Einige der artenreicheren Fundorte sollen hier vorgestellt werden. Mit einem * markierte Arten wurden ausschließlich am angegebenen Fundort nachgewiesen.

6.1.1 Ehemalige Hagener Stadtgärtnerei auf dem Kratzkopf

MTB 4610/2, ca. 180 m NN

Entdeckt am 02.06.1997, untersucht am 06.09.1997 und am 30.09.1999.

Nach der Stilllegung blieben die Gewächshäuser zunächst stehen; nur eines konnte durch eine zerbrochene Scheibe betreten und untersucht werden. Trotz ausbleibender Pflege konnte sich Pflanzenwuchs teils halten, teils neu ansiedeln (Ruderalflora). Die Temperatur war selbst bei milder Septembersonne im Innern sehr hoch; Wasser drang durch Undichtigkeiten des Daches und der Wände ein. Es entwickelte sich ein fast reiner Wanzenbiotop. Andere Insekten waren zwar ebenfalls eingedrungen, aber meist bald abgestorben, ohne Populationen bilden zu können.

Bodenwanzen: *Nysius ericae* * (massenhaft 1997, in Anzahl 1999), *Heterogaster urticae* (1 Ex. im Gewächshaus), *Scolopostethus affinis* (1999), *Stygnocoris fuliginus* (massenhaft 1997, in Anzahl 1999), *Raglius vulgaris* * (mehrere 1997 und 1999 an Geräteschuppen bzw. im Glashaus), *Sphragisticus nebulosus* * (zahlreich 1997 im Glashaus, nicht mehr 1999).

Da das Gelände mit Wohnhäusern bebaut werden soll, wurden die vorhandenen Gebäude im Jahr 2000 abgerissen und die Vorkommen der meisten Lygaeiden wahrscheinlich vernichtet.

6.1.2 Ehemaliges Rangiergelände bei Hagen-Hengstey

MTB 4510/4, ca. 100 m NN.

Untersucht am 06.11.1993, zuvor am 21.09.1990 und nochmals am 31.03.2000.

Unter modernden Blättern absterbender Königskerzen (*Verbascum*) fanden sich zahlreiche Individuen von *Trapezonotus arenarius* (1990), in der Streu unter Reisighaufen *Heterogaster urticae*, *Tropistethus holosericeus* und *Lasiosomus enervis* (alle 1993). Später trat auf diesem Gelände *Nysius thymi* zeitweise massenhaft auf. *Megalonotus chiragra* wurde erst 2000 dort nachgewiesen.

Das Areal ist auch ein guter Fundort für Käfer, vor allem Rüsselkäfer, die an den Ruderalpflanzen (*Echium*, *Reseda*, *Verbascum*, *Hypericum* usw.) leben. Hier interessieren aber mehr die am Boden lebenden Carabiden und Staphyliniden: *Tachys quadrisignatus* (1987), *T. parvulus*, *Syntomus foveatus* (seit 1990), *Carpelimus punctatellus* (1988 / 2000), *Stenus atratulus* (1985 / 1991), *Falagria nigra* (1985 / 1990 / 2000).

6.1.3 Bahngelände bei Wetter-Oberwengern (EN-Kreis)

MTB 4610/1, ca. 90 m NN.

Untersucht am 09.07.1999 (Kescher) und am 15.09.2000 (Sieb).

Aus der spärlichen trockenen Streuauflage sowie Moos- und Flechtenrasen wurden folgende Arten gesiebt: *Plinthinus brevipennis*, *Taphropeltus contractus*, *Stygnocoris fuliginus*, *St. pedestris*, *Megalonotus chiragra*, *Trapezonotus dispar* *. Zwischen Grundblättern einer abgestorbenen Königskerze befanden sich 2 Individuen von *Megalonotus praetextatus* (alle 2000). Vom Bewuchs, darunter viel *Senecio inaequidens*, waren 1999 *Nysius thymi* (zahlreich) und 1 Ex. von *Ortholomus punctipennis* gestreift worden.

Bemerkenswerte begleitende Käferarten waren *Lionychus quadrillum* * (1999), *Syntomus foveatus* (zahlreich 2000), *Tachys parvulus*, *Metopsia clypeata*, *Carpelimus punctatellus* und *Helophorus nubilus* * (alle 2000). Erwähnenswert ist ferner noch die Ameise *Ponera coarctata* (2000).

6.1.4 Kuhlerkamp, Waldrand mit Ginstergebüsch in Südhanglage.

MTB 4610/2, 200 - 220 m NN, Stadt Hagen.

Untersucht am 07.10.2000, vorher ein Einzelfang.

Aus der reichlich vorhandenen Bodenstreu gesiebt wurden *Heterogaster urticae*, *Drymus brunneus* (Anzahl), *D. ryei* (etwas spärlicher), *Scolopostethus affinis*, *Stygnocoris fuliginus* und

Megalonotus dilatatus * (alle 2000); letztere Art war schon 1993 unter Pferdedung gesammelt worden.

Begleitende Käferarten waren im Gesiebe: *Leistus ferrugineus*, *Metopsia clypeata*, *Tytthaspis sedecimpunctata*.

Die Fläche wurde während der 90er Jahre durch Wohnbebauung in Anspruch genommen, wobei annähernd die Hälfte verloren ging und der Rest laufend durch Abfälle belastet wird.

6.1.5 Verheideter Kahlschlag auf dem Prioreier Scherenberg

MTB 4711/1, 220 - 280 m NN

Untersucht am 29.09.2000, vorher ein Einzelfang.

Hang- und Gipfellagen mit Bewuchs von *Calluna vulgaris*. Die Wanzen wurden teils vom Heidekraut geklopft, teils aus der Streu gesiebt.

Bodenwanzen: *Horvathiolus superbus* (1996), *Cymus claviculus* (2000), *Plinthisus brevipennis* (2000), *Scolopostethus decoratus* (2000), *Lasiosomus enervis* (2000), *Stygnocoris sabulosus* (zahlreich 2000).

Unter den begleitenden Käferarten sind *Dromius* (= *Philorhizus*) *notatus* und *Pselaphus heisei* erwähnenswert.

6.1.6 Industriegelände in Bahnnähe bei Hagen-Westerbauer

MTB 4610/3, ca. 130 m NN.

Untersucht am 21.10.2000.

Im Gesiebe der spärlichen Bodenstreu und einiger ausgerissener Grasbüschel und sonstiger Ruderalpflanzen fanden sich folgende Bodenwanzen: *Plinthisus brevipennis*, *Drymus ryei*, *Scolopostethus thomsoni*, *Stygnocoris sabulosus*, *Peritrechus geniculatus*, *Megalonotus chiragra*. Bemerkenswert waren hier besonders die Randwanze *Bathysolen nubilus* * und der Rüsselkäfer *Tychius pusillus* *, die beide an Schmetterlingsblütlern leben.

6.1.7 Burgberg bei Iserlohn-Letmathe

MTB 4611/2, 140 - 200 m NN.

Untersucht am 13.10.2000 (Gesiebe), einzelne Funde schon früher.

Ein Halbtrockenrasen-Gebüsch-Komplex auf Kalkboden. Handaufsammlungen unter Steinen sowie ein Bodenstreu-Gesiebe ergaben folgende Bodenwanzen: *Horvathiolus superbus*, *Plinthisus brevipennis*, *Tropistethus holosericeus* (Anzahl), *Taphropeltus contractus* (Anzahl), *Stygnocoris sabulosus*, *Megalonotus antennatus* (mehrfach).

6.2 Typische Lebensräume von Bodenwanzen

6.2.1 Eisenbahngelände (Schotterflächen und Bahndämme)

Auf der Karte (Abb. 1) sind außer obigen Fundstellen auch die anderen Fundpunkte auf Bahngelände markiert (Dreiecke). Hier liegt ein Schwerpunkt für viele Arten dieser Familie, was zweifellos durch den wasserableitenden Schotter sowie in zweiter Linie durch die dort vorkommenden Ruderalpflanzen bedingt ist. Am afrikanischen Greiskraut (*Senecio inaequidens*) finden sich regelmäßig *Nysius thymi* und *N. senecionis* vor, manchmal in Menge. Verglichen mit den Verhältnissen in Köln (HOFFMANN 1992: 134) scheint im Hagener Raum erstere Art

häufiger zu sein. Typisch für Bahnanlagen sind außerdem *Megalonotus praetextatus*, *Trapezonotus dispar*, bei dichterem Bewuchs *Tropistethus holosericeus*, ferner die mehr allgemein xerophilen Vertreter *Megalonotus chiragra*, *M. antennatus*, *Trapezonotus arenarius*, *Plinthinus brevipennis* und *Taphropeltus contractus*. Auch *Stygnocoris sabulosus* (= *pedestris*) ist regelmäßig hier zu finden, kommt aber zahlreicher auf größeren Kahlschlägen im Bergland vor. Speziell auf Bahngelände sind heute auch *Syntomus foveatus* (Carabidae) und *Ponera coarctata* (Formicidae) als lokale Charakterarten anzusprechen.

Ich zweifle nicht daran, dass die Bahntrassen auch als Ausbreitungswege der Bodenwanzen eine Rolle spielen, wie es SALZ (1992: 84 f) für Spinnen diskutiert. Dabei ist nicht vorrangig an Verschleppung durch fahrende Züge zu denken, die höchstens von untergeordneter Bedeutung ist. Die meisten Lygaeiden sind flinke Läufer. Von ihrem Flugvermögen, sofern vorhanden, machen sie aber eher selten Gebrauch.

6.2.2 Sonstige Trockenbiotope

Isolierte Ruderalstellen werden daher in weit geringerem Maße von Lygaeiden besiedelt als Bahnanlagen. So konnte auf einer von Wald umgebenen Sandhalde bei Ennepetal lediglich *Stygnocoris sabulosus* nachgewiesen werden, während dort ein lokal bedeutsamer Nistplatz für Grab- und Wegwespen besteht.

Industriegelände mit Gleisanschluss bzw. in Gleisnähe stehen den Bahnanlagen nahe, sind aber meist nicht zugänglich. Ein Beispiel wurde oben unter 1.6 behandelt.

Naturnähere Trockenbiotope gibt es vor allem im Letmather, kleinflächig auch im Hagener Massenkalkgebiet (s. 1.7). Im Stadtgebiet wurden gerade die Südhänge bevorzugt verbaut, nur wenige kleine Flächen blieben bisher noch frei (s. 1.4). Vorübergehend besiedelt werden im Bergland verheidete Kahlschläge in günstig exponierten Hang- und Gipfellagen (Beispiel unter 1.5). Typische Lygaeiden sind hier *Stygnocoris sabulosus* und *Scolopostethus decoratus* auf *Calluna*- sowie *Peritrechus geniculatus* auf Grasflächen. Auch *Cymus claviculus*, seltener *Scolopostethus grandis*, *Trapezonotus arenarius* und *Pterotmetus staphyliniformis* kommen in solchen und ähnlichen Habitaten vor.

Unter den begleitenden Insekten trockener Lygaeidenbiotope erwies sich besonders *Metopsia clypeata* (Staphylinidae) als typischer und regelmäßiger Bewohner der Bodenstreu.

6.2.3 Feuchtbiotop

Einige Bodenwanzen, die meist nicht der artenreichsten Unterfamilie Rhyparochrominae angehören, leben gerade in Sümpfen, da sie an bestimmte, nur dort vorkommende Pflanzen gebunden sind. Ihre Fundpunkte sind in Abb. 1 durch Quadrate gekennzeichnet. Es handelt sich um *Cymus glandicolor* (an *Carex*), *C. aurescens* (u. a. an *Scirpus*), *C. melanocephalus* (an *Juncus* und *Carex*), *Ischnodemus sabuleti* (an *Glyceria*), *Chilacis typhae* (an *Typha*) und *Acompus rufipes* (an *Valeriana*).

6.2.4 Sonstige Lebensräume

Nur wenige Lygaeiden besiedeln das untersuchte Gebiet mehr oder minder flächendeckend. Es sind die Arten *Kleidocerys resedae*, *Drymus ryei*, *D. brunneus*, *Scolopostethus thomsoni* und *Sc. affinis*. Die *Drymus*-Arten sind als Waldstreubewohner anzusprechen, während *Sc. thomsoni* oft unter Brennnesseln zu finden ist. *Kleidocerys* ist an Birke, der viel seltenere *Oxycaenus modestus* an Erle gebunden. Die *Gastrodes*-Arten sind als Nadelholztier ökologisch untypisch für die Familie.

Alle diese „sonstigen“ Fundstellen wurden in die Karte (Abb. 1) als Kreise eingetragen.

Literatur

- BERNHARDT, K.G. & GRUNDWALD, K.-J. (1993): Beitrag zur Wanzenfauna des Arnsberger Waldes. - In: Natur u. Heimat, **53** (3), 65 - 74, Münster.
- BUSSMANN, M., & FELDMANN, R. (1995): Aktuelle Nachweise thermophiler Tierarten in Westfalen und angrenzenden Gebieten. - In: Natur u. Heimat, **55** (4), 107 - 118, Münster.
- DREES, M. (1997): Beobachtungen zur Ausbreitung thermophiler Wanzen (Heteroptera) im Raum Hagen. - In: Decheniana, **150**, 233 - 234, Bonn.
- DREES, M. (2000): Nordrhein-westfälische Neu- und Wiederfunde aus dem Raum Hagen (Microphysidae, Miridae, Anthocoridae, Piesmatidae, Lygaeidae, Pentatomidae). - In: Heteropteron; **8**, 23, Köln.
- GÜNTHER, H., HOFFMANN, H.-J., MELBER, A., REMANE, R., SIMON, H., & WINKELMANN, H. (1998): Rote Liste der Wanzen (Heteroptera). - In: Bundesamt f. Natursch. (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Bonn-Bad Godesberg.
- HOFFMANN, H.-J. (1992): Zur Wanzenfauna (Hemiptera-Heteroptera) von Köln. - In: Decheniana-Beih., **31**, 115 - 164, Bonn.
- HOFFMANN, H.-J. (1996): Zur Wanzenfauna der Großstadt Köln (Hemiptera-Heteroptera). - 1. Nachtrag. - In: Decheniana-Beih., **35**, 127 - 162, Bonn.
- HOFFMANN, H.-J. (1999): Zur Wanzenfauna (Hemiptera-Heteroptera) des Unteren Niederrhein-Gebietes - Datengrundlage. - In: Heteropteron, **7**, 23 - 35, Köln.
- KOTT, P. (1997): *Deraeocoris flavilinea* CA. und *Metopoplaxditomoides* CA. neu in Nordrhein-Westfalen (Heteroptera, Miridae und Lygaeidae). - In: Entomol. Mitt. Löbbecke-Mus. + Aquazoo, **VIII** (1), 41 - 42, Düsseldorf.
- KOTT, P. & HOFFMANN, H.-J. (1992): Die Wanzen von Nordrhein-Westfalen (Hemiptera-Heteroptera). - In: Entomol. Mitt. Löbbecke-Mus. + Aquazoo, **VI** (3), 91 - 119, Düsseldorf.
- REMMERT, H. (1992): Ökologie. Ein Lehrbuch. - 5. Aufl., 363 S., Springer Verlag, Berlin u. a.
- SALZ, R. (1992): Untersuchungen zur Spinnenfauna von Köln (Arachnida: Araneae). - In: Decheniana-Beih., **31**, 57 - 105, Bonn.
- SCHÄFER, A. (1953): Hagen-Emst. Ein Heimatbuch für den südöstlichen Teil der Großstadt unter Berücksichtigung der Stadtteile Eppenhäusen, Halden, Herbeck, Holthausen-Haßley, Delstern und Eilpe. - 144 S., Hagen (Selbstverlag).
- TISCHLER, W. (1980): Biologie der Kulturlandschaft. - 253 S., G. Fischer Verlag, Stuttgart.
- WAGNER, E. (1966): Wanzen oder Heteropteren. I. Pentatomorpha. - In: DAHL, F.: Die Tierwelt Deutschlands, **54**, 1 - 235, G. Fischer Verlag, Jena.
- WERNER, D. J. (1994): Heteropteren an ruderalen Pflanzenartender Gattung *Senecio*. - In: Verh. Westdt. Entomologent., **1993**, 237 - 244, Düsseldorf.
- WERNER, D. J. (1999): Die mediterrane Art *Orsillus depressus* (Heteroptera: Lygaeidae) jetzt auch in Schleswig-Holstein. - In: Heteropteron, **6**, 27 - 29, Köln.
- WERNER, D. J. (2001): Vier Verbreitungskarten von Wanzen und ihre Interpretation. - In: Heteropteron, **10**, 7 - 16, Köln.
- WESTHOFF, F. (1883): Verzeichnis bisher in Westfalen aufgefundenen Arten aus der Gruppe: Hemiptera-Heteroptera. - In: Jahresber. Zool. Sekt. Westf. Prov.-Ver. Wiss. Kunst, **12**, 33 - 46, Münster.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Michael DREES, Im Alten Holz 4 a, D-58093 Hagen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Dortmunder Beiträge zur Landeskunde](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Drees Michael

Artikel/Article: [Zur Faunistik der Boden-, Stelzen- und Feuerwanzen des Raumes Hagen \(Heteroptera: Lygaeidae, Berytidae, Pyrrhocoridae\) 37-56](#)